

Ich habe in Krumau an Aquarellen für eine Installation gearbeitet, die im Herbst im Kubinhaus in Zwickledt im Rahmen einer Ausstellung (gemeinsam mit Siegfried Fruhauf und Cornelia Mittendorfer) des OÖ Kunstvereins zu sehen sein wird. Die im Rahmen dieser Ausstellung gezeigten Arbeiten können unter anderem in einer Beziehung zu den Werken Alfred Kubins gelesen werden.

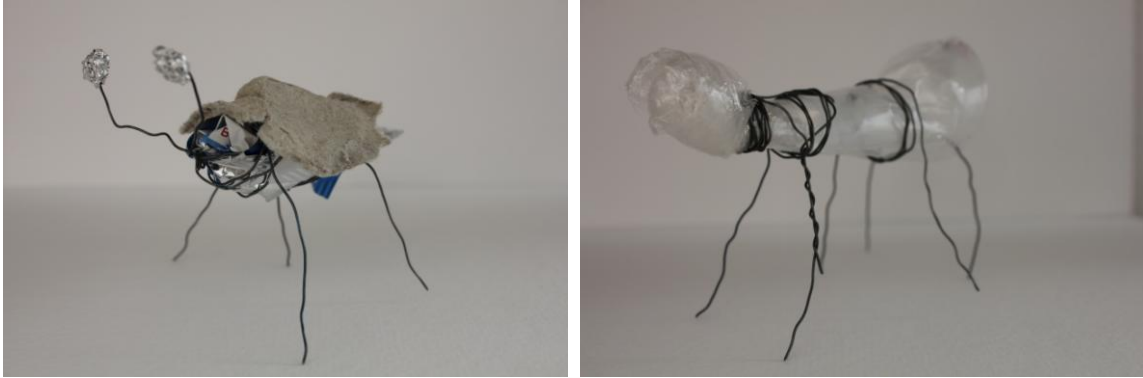
Für diese Aquarelle habe ich Bomben, Handgranaten, usw. auf Büttenpapier gemalt. Ziel dieser Waffen ist es, Menschen in Massen zu töten, in einer finalen Spirale gedacht, letztendlich die Menschheit als solche zu vernichten. Diese Form der Apokalypse scheint nicht utopisch, wenn man sich die Entwicklung der Rüstungsindustrie im 20. und 21. Jahrhundert vor Augen führt.

Die Installation als eine Anordnung von Sternformen an der Wand, ist auf den ersten Blick nicht als Bedrohung lesbar. Als Stoffmuster - auf Textilien angebracht - schleicht sie sich dennoch auf verdrängten Wegen in unseren Alltag ein. Videos, die ebenfalls hier in Krumau entstanden sind, betonen den Irrsinn einer schizophrenen, und mehr mehr aus den Fugen zu geratenden Welt, deren innere Logik sich schon längst von einer Kultur des Lebens verabschiedet hat.

Der surreale Roman "Die andere Seite" von Kubin thematisiert für mich einen Punkt, an dem eine Gesellschaft an einem gewissen Totpunkt angekommen zu sein scheint. Die Verhältnisse werden frappierend schlechter, die Moral der Menschen, die Gebäude, die Landschaft alles scheint einem einzigen finalen Untergang geweiht. Ähnlich apokalyptische Bilder machen sich breit, wenn man die Probleme der heutigen Welt vor Augen hat und die militärischen Möglichkeiten mit denen sozusagen buchstäblich alles gelöst werden könnte. Stets geht es um das Herrschen und Beherrschen, um das Aufrechterhalten von Macht- und Ausbeutungsverhältnissen und um enorme Gewinne die mit der Rüstungsindustrie erwirtschaftet werden können. Aber auch um die Angst vor einer finalen Dynamik, in der alles außer Kontrolle gerät, was sich in Wahrheit ohnehin nicht kontrollieren lässt.

**finale:** 21 Sterne zu je sechs bis sieben Teilen, Aquarell auf Büttenpapier  
Zwei Animationsvideos konnte ich ebenfalls realisieren: **shizophrenie** und **finale**

**the second life of things**



Auch an einem bereits begonnenen Projekt konnte ich in dieser Zeit weiterarbeiten. Für die im Herbst in Wien geplante Ausstellung "Das zweite Leben der Dinge" ist neben einem Video auch eine Serie von "Insekten" entstanden, die aus Draht und meinem in Krumau angefallenen Müll hergestellt wurden.

Wie schon 2012 in Gmunden habe ich auch diesen Atelieraufenthalt in Krumau als äußerst konzentrierte und intensive Zeit erlebt, in der ich neben dem praktischen Tun auch Rechercharbeiten zu meinen Themen anstellen konnte und zum Studium von Literatur gekommen bin. Das Atelier ist groß und hell und einfach ein guter Ort um sich einmal für wenige Wochen zurückzuziehen.

Die letzten zehn Tage verbrachte ich dann gemeinsam mit meiner fünfjährigen Tochter, die dann den Arbeitsrhythmus mitbestimmte. Das fühlte sich gut und stimmig an. Ich möchte mich dafür besonders bedanken, dass es möglich war, meine Jüngste in diesen Atelieraufenthalt einzubinden. Denn nur so war es für mich möglich, ein vierwöchiges Stipendium in Anspruch zu nehmen.

Danke für diese Zeit in Krumau und die Unterstützung meiner künstlerischen Auseinandersetzungen,  
Maria Hanl